

Resolution



Umwandlung des FSW-Winterpaketes in ein ganzjähriges Unterstützungsangebot

Der Klub der Grünen Alternative Josefstadt stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 24. März 2021 gemäß § 19 GO BV folgenden Antrag.

Resolution

Der Bezirk Josefstadt spricht sich mit dieser Resolution für die Umwandlung des FSW (Fonds Soziales Wien) - Winterpaketes in ein ganzjähriges Unterstützungsangebot aus. Die Unterstützungsmaßnahmen des FSW Winterpaketes müssen jedenfalls so lange aufrechterhalten werden, bis das Pandemiegeschehen wieder vollständig unter Kontrolle ist. Eine temporäre Schließung der Maßnahmen erscheint daher aus heutiger Sicht weder aus sozial- noch aus gesundheitspolitischer Sicht akzeptabel. Im Idealfall wird ein ganzjähriges Regelangebot für alle wohnungslosen Menschen etabliert.

Begründung

Im Rahmen des FSW-Winterpaketes wird das Platzangebot der Wiener Wohnungslosenhilfe für wohnungslose Menschen erweitert. Zwischen 28. Oktober 2020 und 28. April 2021 werden 900 zusätzliche Plätze in Notquartieren sowie drei Wärmestuben zur Verfügung gestellt. Ergänzend stehen das Kältetelefon für aufsuchende Sozialarbeit sowie temporäre Wärmestuben im ganzen Stadtgebiet zur Verfügung. Diese wichtigen Unterstützungsmaßnahmen wurden aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 zumindest teilweise ganzjährig zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahmen, die die Stadt Wien zum Schutz von wohnungslosen und von Armut betroffenen Menschen gesetzt hat, sind im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten einzigartig und schaffen eine gute Ausgangslage. Hier sind keine winterfesten Zelte oder kurzfristig zu Verfügung gestellte Hotelbetten notwendig, um diese Menschen vor Kälte und Pandemie zu schützen. Dennoch muss klargestellt werden: Akute Obdachlosigkeit ist in einer der reichsten Städte der Welt – unabhängig von der Jahreszeit – grundsätzlich inakzeptabel!

Darüber hinaus ist der Schutz der besonders vulnerablen Gruppe der wohnungslosen Menschen gerade im Kontext der COVID-19 Pandemie von besonderer Bedeutung: Einerseits gehören viele Wohnungslose aufgrund von Vorerkrankungen und allgemeinem Gesundheitszustand zu Risikogruppen. Andererseits kann in den Notquartieren und Wärmestuben das Infektionsgeschehen unter wohnungslosen Menschen kontrolliert werden. Zudem lassen die mittelfristigen Auswirkungen der Pandemie einen Anstieg der Wohnungslosigkeit befürchten.

Soweit im Text personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf sämtliche Geschlechter in gleicher Weise.